Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 17. Mai 1918.

Brot- u. Mehlpreise:					
Schwarzbrot	2 Pfd.	66 Pf.	Süßrahmbutter	1 Pfd.	290 Pf.
Weißmehl	1 "	30 "	Landbutter		— "
Brotmehl	1 "	24 "	Eier	10 Stück	280 "
Fleischpreise:			Vollmilch	1 Liter	38 "
Ochsenfleisch	½ Kg.	190 Pf.	Haushaltungsmilch	1 "	24 "
Rindfleisch	" "	190 "	Speisebohnen	1 Pfd.	40 "
Kalbfleisch	" "	160 "	Speiseerbsen	" "	35 "
Hammelfleisch	" "	200 "	Linsen	" "	45 "
Schweinefleisch	" "	150 "	Reis	" "	— "
Speck geräuchert	" "	— "	Würfelzucker	" "	43 "
" grün	" "	— "	Salz	" "	12 "
Schweineschm. inländ.	" "	— "	Petroleum	1 Liter	— "
" ausländ.	" "	— "	Schellfisch	" "	— "
Viktualien.			**Brennmaterialien:**		
Kartoffeln alte	1 Ztr.	— "	Stückkohlen	1 Zentner Mk.	3.15
" neue	1 Ztr.	700 "	Koks	1 " "	3.20
			Briketts	1 " "	2.55

Marktpreise der Stadt Emmendingen vom 17. Mai 1918.

Vom Obstmarkt:					
Zwetschgen	½ Kg.	— Pf.	Rhabarber	½ Kg.	18 Pf.
Pflaumen große			Gelberüben ohne K.	" "	10 "
Pfirsiche edel	" "	— "	Rote Rüben	" "	20 "
Pfirsiche große	" "	— "	Weiße Rüben	" "	3 "
Pfirsiche kleine	" "	— "	Spargel I. Sorte	" "	90 "
Aprikosen	" "	— "	Spargel II.	" "	70 "
Reineclauden	" "	— "	Karotten längliche	" "	10 "
Mirabellen	" "	— "	Karotten kleine	" "	15 "
Edel-Birnen I	" "	55 "	Lattich	" "	35 "
Birnen II	" "	22 "	Rotkraut	" "	12 "
Edel-Aepfel I	" "	60 "	Weißkraut	" "	12 "
Aepfel II	" "	30 "	Wirsching	" "	30 "
Vom Gemüsemarkt:			Spinat	" "	32 "
Erbsen grüne	½ Kg.	— Pf.	Sellerie	" "	50 "
Stangenbohnen	" "	— "	Zwiebeln ohne Kraut	" "	32 "
Buschbohnen	" "	— "	Tomaten	" "	— "
Bodenkohlraben	" "	— "	Salatgurken	1 St.	— "
Kohlrabi	" "	15 "	Essiggurken	100 St.	— "
			Salzgurken	100	— "
			Kopfsalat	1	10 "

Marktpreise von Waldkirch vom 16. Mai 1918.

Brotpreise:					
Halbweißbrot	2 Kg.	— Pf.	Butter	½ Kg.	280 Pf.
Schwarzbrot	2 "	80 "	Weißmehl	"	24 "
Fleischpreise:			Brotmehl	"	23 "
Ochsenfleisch	½ Kg.	190 Pf.	Milch	1 Liter	36 "
Rindfleisch	" "	190 "	Kartoffeln,	20 "	— "
Kalbfleisch	" "	— "	**Futtermaterialien:**		
Hammelfleisch	" "	— "	Heu	1 Zentner Mk.	8.—
Schweinefleisch frisch	" "	— "	Stroh	1 " "	5.—
" geräuchert	" "	— "	**Brennmaterialien:**		
Schweineschmalz	" "	— "	Buchenholz	1 Klafter Mk.	72.—
Viktualien:			Eichenholz	1 " "	72.—
Eier	4 Stück	112 Pf.	Tannenholz	1 " "	56.—

Bekanntmachung.

Vom Präsident des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen wird uns mitgeteilt, daß in hiesiger Stadt durch den Bürger- und Gewerbeverein eine **Beratungsstelle** errichtet wird. Die Beratung wird Herr Rektor Luger ausüben und zwar in der Burgstraße Nr. 15a; **jeden Dienstag und Freitag wird nachmittags von 2—4 Uhr** unentgeltlich Auskunft erteilt werden an alle Handwerker und Gewerbetreibenden und deren Familienangehörigen.

Emmendingen, den 21. Mai 1918.

Das Bürgermeisteramt:

J. V.: Dürr.

Gelegenheitskauf.

Wegen Auflösung der Baugesellschaft verkauft die Unterzeichnete unter günstigen Bedingungen zwei Einfamilienhäuser in ruhiger staubfreier Lage des Schloßbergs mit je 5 Zimmer, 1—2 Mansarden, Veranda, Badezimmer, Küche mit Speisekammer, Waschküche, Keller und Trockenspeicher, Garten, auf Wunsch noch anstoßendes Gelände, Gas- und Wasserleitung sowie Kanalisation, ferner größeres Ackergrundstück.

Baugesellschaft Schloßberg, Emmendingen

Näheres Karlfriedrichstraße 11.

Frauenfeldhüte

in schwarz und **weiß** sind soeben eingetroffen bei

W. H. Schwörer,

Inh. Fritz Schwörer, Kürschner.

Schutzmarke

Dr. Gentner's Scheuerpulver

Darlin

putzt

scheuert

reinigt

schmutzige, fettige Gegenstände, Kochgeschirre, Bestecke, Holz- und Steinböden. Treppen, Holzgegenstände, Metalle.

Alleiniger Hersteller, auch des beliebten Oelwachslederpulvers Nigrin: Carl Gentner Göppingen (Württemberg).

Ordentliche 1658

Frauen

zum Säcke verlesen gesucht.

Geschäftsstelle des Kommunalverbandes

Emmendingen, Neustraße 33.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber unvergesslicher jüngster Sohn, Bruder und Schwager

Hermann Bühler

Musketier in einem Res.-Inf.-Reg.

am 18. April ds. Js. im Alter von 21¼ Jahren nach fast 2jähriger Pflichterfüllung den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Unser hoffnungsvoller zweitjüngster Sohn, 28 Jahre alt, erlitt vor 3 Jahren schon den Heldentod.

Mussbach, den 22. Mai 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Christian Bühler, Leibgedinger, Mussbach
Familie Joh. Georg Mack, Mussbach
Familie Friedrich Bühler Ww., Mussbach
Familie Christian Bühler, Ottoschwanden
Familie Gottlieb Roser, Ottoschwanden
Familie Joh. Georg Bühler, Mussbach
Familie Mathias Reinbold, Maleck
Otto Bühler, z. Z. in Kehl.

Der liebe Gott rief ihn nun ab von dieser Welt, — als er bereits gekämpft zwei Jahr der brave Held. — Nun ruht er aus in fremder Erde Schoss, — von allem Kampf und Streit der Welt jetzt los, — doch wir daheim wir trauern stets um ihn — denn unsere schöne Hoffnung die ist nun dahin, — wer ihn gekannt der fühlt auch unsern Schmerz — nun ruhe sanft Du gutes, treues Herz.

Die Trauerfeier für den Gefallenen findet nächsten Samstag, den 25. Mai vormittags ½10 Uhr in Mussbach statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Mache Ihnen die Mitteilung, dass ich mit dem geliefterten Bruchband ohne Feder sehr zufrieden bin. Dasselbe ist sehr bequem zu tragen und behagt mir viel besser als ein Federband.

„Allen Bruchleidenden

kann ich Ihre Bänder nur bestens empfehlen." — So schreibt mir Herr K. G. aus Hinterzarten über meine **neue** Bruchbandage. Jede Bandage wird nach Mass aus Leder ohne jede lästige Feder hergestellt. Dieselbe ist leicht, gutsitzend, bequem auch nachts tragbar. 1 Jahr schriftl. Garantie für gutes Passen und Haltbarkeit.

Ferner empfehle **Prima Gummibänder** für **Leisten-, Schenkel- und Nabelbrüche. Bandagen für Muttervorfälle, sowie Leibbinden.** Stets nach Mass und Fall angefertigt, gutsitzend, nicht verschiebend, in der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

C. A. Steinberg, Bandagen-Spezialhaus, **Freiburg i. Br.**,

Kreuzstrasse Nr. 28. — Strassenbahnhaltestelle Kreuzstrasse.

„. . . Sie ist die schönste und beste, die uns bisher zu Gesicht gekommen ist. Textlich ist die Kriegsgeschichte bestens bearbeitet." Pädagogische Blätter, München.

Bongs Illustrierte Kriegsgeschichte

Der Krieg 1914/17 in Wort und Bild

unter Mitarbeit von

Generalleutn. Baron v. Ardenne	Maler Prof. Carl Becker
Generalleutn. v. Dincklage-Campe	Maler Martin Frost
Exzellenz Imhoff Pascha	Maler Prof. A. Heyer. P. Halke
Generalleutn. Heinrich Rohne	Maler Prof. A. Hoffmann
General d. Inf. von Janson	Maler Prof. Georg Koch
Oberstleutn. Herman Frobenius	Maler Prof. Karl Pippich
Graf Ernst zu Reventlow	Maler Prof. Willy Stöwer
Vizeadmiral Kirchhoff	Maler E. Heims. E. Zimmer u. a. m.

Viele Hunderte von Illustrationen, Bildnisse, Karten, Pläne, photographische Aufnahmen

Farbige Kriegsbilder

Ausführliche Berichte von den Kriegsschauplätzen — Feldpostbriefe und persönliche Schilderungen der Mitkämpfer — zu Lande, zu Wasser und in den Lüften

Die Namen unserer Mitarbeiter bürgen dafür, daß der Zusammenhang, die Beweggründe und Ziele der kriegerischen Maßnahmen von bedeutenden Fachmännern, die zugleich Schriftsteller hervorragenden Rufes sind, klar und fesselnd dargelegt werden. Die für den illustrativen Teil gewonnenen Künstler befinden sich zum Teil selbst auf den Kriegsschauplätzen.

Das Werk ist somit die **wertvollste fachmännische und volkstümliche Darstellung des Weltkrieges.**

Jede Woche ein Heft zum Preise von 35 Pf.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung oder Postanstalt entgegen.

Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57.

Ordentlicher

Magazinarbeiter gesucht.

Geschäftsstelle des Kommunalverbandes

Emmendingen, Neustraße 33.

Gesucht

ein Flaschenschrank

Angebote über Preis und Größe sind zu richten an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Zu verkaufen

1 Bettstatte mit mit Matratze u. Kopfpolster, 1 runder Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Blumentisch u. 1 Waschmaschine, alles in gutem Zustande.

Karl-Friedrichstr. 7, Emmendingen. 1996

„Edelweiss"

Wäsche-Stärke

Auslandsware kein Ersatz!

Beutel zirka 20—22 gr Inhalt. Ladenpreis: 45 Pfg. Abgabe nur an Wiederverkäufer und Grossverbraucher. Probekarton (100 Beutel) 86 Mk. franko Nachnahme.

Alleinvertrieb für ganz Süddeutschland:

Süddeutsche Handelszentrale

Karl Rapp, Kempten Allg.

Fürstenstr. E. 31.

Soeben neue Auflage eingetroffen

Vergesse nie dein Mütterlein

Lied von ergreifender Wirkung von

H. Kindler

für Gesang u. Klavier 1,20 Mk. nebst Zuschlag Verlag

Musikhaus Ruckmich

Freiburg i. Br.

Ganz verkehrt

handeln alle Geschäftsleute, die Benützung eines der tüchtigsten Mittel, um zu der Höhe des geschäftlichen Erfolges zu kommen, verschmähen wollen: ein Inserat in unseren weit verbreiteten Breisgauer Nachrichten.

Alle Anzeigen

sind am Tage vor dem Erscheinungstage bis **spätestens ½6 Uhr abends** aufzugeben. Todesanzeigen werden ausnahmsweise noch am Tage der Ausgabe bis 8 Uhr früh angenommen.

Verlag der „Breisgauer Nachrichten"

Arbeiter und Arbeiterinnen

zu sofortigem Eintritt gesucht.

Badische Schuhwarenfabrik, Emmendingen. 1689

Landwirtschaftlicher

Arbeiter oder Arbeiterin

sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachrichten.

Zu verkaufen oder vermieten!

Ein kleineres

Wohnhaus

Mitte der Stadt, 5 Zimmer 2 Küchen, Keller, Speicher, Gas- und Wasserleitung und sonstigem Zubehör sogleich zu verkaufen oder zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Bessere 1668

Wohnung

mit 4 Zimmern (oder 3 Zimmer und Mansarde) und Zubehör von kleiner Familie zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 1668 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Zwei ineinander gehende gut möblierte

Zimmer

(Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten) sofort zu vermieten.

Näheres Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten. 1997

Wohnung

3—4 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. Juni gesucht.

Angebote mit Preis unter Nr. 1693 an die Geschäftsst. der Breisg. Nachrichten.

Verloren

vom Marktplatz bis zum Bahnhof eine

Perl-Brosche

Abzugeben gegen Belohnung in d. Geschäftsstelle d. Breisg. Nach.

40 Ar

Baumfeld

in schöner Lage, bei der Stadt gelegen, mit 50 zum Teil großen, tragbaren Obstbäumen, ist zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

Drei Bienenschwärme

sind zu verkaufen. Haus Nr. 206 **Bottingen.**

Eine gute

Nutzkuh

mit hohem Milchertrag ist zu verkaufen bei Eller, in Riegel, (Kaiserstuhlbahnhof.) 1994

Bettnässen

Beseitigung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Jos Englbrecht, sanit. Versandgesch Stockdorf 268 b. München.

Eine gut erhaltene eiserne

Drehbank

mit Supor und Leitspindel mindestens 2 Meter lang und womöglich mit einer Einrückübersetzung versehen zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe an G. Rist, Schmiedmeister, Ottoschwanden.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.37 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 80 Pfg. den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage:

Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).

Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 118. (Evang.: Desiderius) Emmendingen, Donnerstag, 23. Mai 1918. (Kath.: Desiderius) 53. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Kemmelgebiet hielt lebhafte Feuertätigkeit an. Nördlich vom Dorfe Kemmel und südlich von Loker scheiterten am Abend starke feindliche Teilangriffe.

Beiderseits der Lys und am La Basse-Kanal lag unser rückwärtiges Gelände wiederum unter starkem Feuer. Auch zwischen Arras und Albert war die feindliche Artillerie am Abend sehr rege.

Zwischen Somme und Oise lebte die Gefechtstätigkeit vorübergehend auf.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Eines unserer Bombengeschwader vernichtete in der Nacht vom 20. zum 21. Mai die ausgedehnten französischen Munitionslager bei Blargies.

Leutnant Menkhoff errang seinen 27., Leutnant Buetter seinen 23. und 24. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

*

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 22. Mai, abends. (Amtlich.)

Von den Kriegsschauplätzen nichts neues.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 22. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

An der italienischen Gebirgsfront hält die erhöhte Kampftätigkeit an. In der Nacht zum 21. Mai drangen zwei feindliche Kompagnien in unsere Stellungen nördlich des Col di Rosso ein und wurden durch Gegenstoß unter großen Verlusten zurückgeworfen.

Der Chef des Generalstabs.

* * *

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 21. Mai. Generalstabsbericht. Mazedonische Front: An beiden Ufern des Ochridasees war die Feuertätigkeit beiderseits zeitweilig lebhafter. Oestlich von der Czerna und in der Moglenagegend wurden feindliche Sturmabteilungen, die nach Artillerievorbereitung sich unseren vorgeschobenen Gräben zu nähern versuchten, durch Feuer zerstreut. Südlich vom Doiran wurden feindliche Abteilungen, die nach Feuervorbereitung gegen unsere Stellungen vorrückten, blutig zurückgewiesen.

* * *

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 21. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlicher Tagesbericht von der Palästinafront: Die feindliche Artillerietätigkeit hielt sich in mäßigen Grenzen. Unsere Artillerie nahm feindliche Batteriestellungen und Lager an der Straße Nablus-Jerusalem unter Feuer und bekämpfte wirksam feindliche Bewegungen. An mehreren Stellen der Front unternahmen unsere Patrouillen erfolgreiche Vorstöße. Eigene Aufklärungsabteilungen drangen bis zur Jordanmündung vor. Auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Von den Kämpfen zur See.

WTBs Berlin, 22. Mai. (Amtlich.) Im Mittelmeer versenkten unsere U-Boote die italienische Dreimastbark „Angelina di Paola" (228 Brt.), den französischen bewaffneten Dampfer „Verdun" (2769 Brt.) und vier weitere Dampfer, darunter einen von mindestens 2000 Brt., zusammen über 22 000 Br.-Reg.-Tonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

WTB. Berlin, 22. Mai. Vor einigen Wochen kam die Nachricht, daß in der Scheldemündung ein holländischer Lotsenkutter und ein anderes holländisches Fahrzeug auf englische Minen gelaufen und gesunken seien. Mehrere Holländer kamen dabei ums Leben. Damals wurde von besonderer Seite bemerkt, daß man gewiß englischerseits diese Minensperre als Schutzmaßnahme für neutrale Staaten darzustellen versuchen werde. Der Anlaß liegt jetzt vor. Die holländische Zeitung „Nieuwe Courant" meldet, daß der Dampfer „Eole", der im Dienste der belgischen Unterstützungskommission fuhr, auf der Reise nach Rotterdam bei dem Doggerbank-Feuerschiff Süd, also in der freien Fahrrinne, auf eine englische Mine gelaufen sei. Die Entvente müht sich durch Schrift- und Bildpropaganda der Barbarei deutschen Auftretens in Belgien das Liebeswerk der Ernährung der belgischen Bevölkerung der besetzten Gebiete gegenüberzustellen.

Von dem Kampf in der Luft.

WTB. Karlsruhe, 22. Mai. Heute Nacht wurde Ludwigshafen und Pirmasens von feindlichen Fliegern mit Bomben beworfen, die zum großen Teil auf freies Gelände fielen und nicht bedeutenden Schaden verursachten. Personen wurden nicht beschädigt.

Ein Flugzeug mußte im Abwehrfeuer niedergehen; seine Insassen, 3 Engländer, sind gefangen.

*

Amsterdam, 23. Mai. Privattelegramm. Ueber den Fliegerangriff auf Landau meldet der englische Bericht: Am 20. Mai warfen unsere Flieger in Deutschland, in Landau, nordwestlich von Karlsruhe, eine Tonne Bomben auf die Kasernen, das Gaswerk und den Bahnhof, trafen wiederholt das Gleis und riefen 2 Brände hervor. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

*

WTB. Berlin, 22. Mai. In der Nacht vom 16. zum 17. Mai griffen vier feindliche Flugzeuge Brügge an. Um 12 Uhr nachts warfen außerdem noch die Flugzeuge zwei Bomben auf holländisches Gebiet bei Sluis, östlich Brügge ab. Die Holländer beschossen die Flugzeuge erst, als sie schon außer Reichweite waren.

*

Ein Luftangriff auf London.

WTB. Berlin, 22. Mai. (Nichtamtlich.) Ein starkes deutsches Bombengeschwader griff in der Nacht vom 19. zum 20. Mai wiederum London an. Die Unternehmung gestaltete sich durch die große Anzahl der Flugzeuge, die London erreichten, und die Menge der auf die Mitte der Stadt abgeworfenen Bomben zum größten aller bisher durchgeführten Angriffe auf London. Einwandfrei wurde starke Wirkung unserer Bomben in der City, zwischen Admiralstab- und Westindiandock beobachtet. Vier große Brände brachen im Innern der Stadt aus. Mit demselben guten Erfolge griffen unsere Flugzeuge Dover, Chelmsford, Chatam und Southend an.

WTB. London, 22. Mai. Reuter. Amtlich. An dem letzten Fliegerraid beteiligten sich 20—30 Flugzeuge. Etwa 12 Bomben wurden in der Umgebung von London abgeworfen, richteten aber wenig Schaden an. 5 feindliche Flugzeuge sind, wie festgestellt werden konnte, zerstört, wahrscheinlich aber noch weitere.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Nachdem bereits seit einigen Tagen die Westfront im stärksten Feuer aufflammte und große Patrouillen und Erkundungsabteilungen der Entente die deutsche Linie nach schwachen Punkten abtasteten, löste am Morgen des 20. Mai in Flandern gewaltige Artillerievorbereitung einen im größten Maßstabe angelegten englisch-französischen Angriff gegen den Kemmel und die westlich und östlich anschließenden deutschen Stellungen aus. In 10 Kilometer Breite setzten die Franzosen besonders dichte Massen an in der Hoffnung, von hier aus das Kemmelmassiv von Norden her zu umfassen. Aus wenigen Metern Entfernung schlug ihnen ein rasendes Feuer entgegen. Wie mit einem Schlage stockte die Angriffsbewegung und alles flutete zurück. Gegen den Kemmel selbst kam der französische Angriff gar nicht erst zur Durchführung. So verheerend schlug das deutsche Vernichtungsfeuer in die französischen Bereitschaften, daß sie nicht zum Vorgehen zu bewegen waren. Oestlich Loker gelang den Franzosen lediglich, ein eng begrenztes Schützennest vorzuschieben, das jetzt unter dem zusammengefaßten deutschen Feuer liegt. Zwischen Loker und Dranoeter war es den Franzosen unter rücksichtslosem Einsatz von Menschen gelungen, vorzukommen. Aber ihr Erfolg war nicht von langer Dauer. Die deutschen Kampftruppen setzten sofort zum Gegenangriff an.

Am 21. Mai führte die deutsche Artillerie mit großer Wirksamkeit ihren Feuerkampf durch. Sie hielt den feindlichen Angriff im Kemmelgebiet durch ihr Abwehrfeuer nieder und rief durch zahlreiche Treffer in den feindlichen Batterien mehrfach Munitionsbrände hervor. Hazebrouck, Morbecque, der Schacht 2 von Annezin, Schacht 5 von Noux, Schacht 10 von Bethune und das Stahlwerk Grenay wurden erfolgreich mit schwerem Kalibern belegt. Unsere Bombengeschwader verursachten gleichfalls schweren Schaden in den Unterkunftsorten des rückwärtigen feindlichen Gebietes. Bei der Sprengung des großen Munitionslagers Blargies wurden ungeheure taghelle Explosionen beobachtet. Die infolge der Explosionen entstandenen Brände der großen feindlichen Munitionsdepots dauerten noch nach 2 Uhr morgens an. 3000 Meter hohe Rauchwolken waren lange Zeit sichtbar.

WTB. Berlin, 22. Mai. Feindlichen Bombenabwürfen fielen aufs neue französische Zivilisten zum Opfer. In Douai wurden eine Frau getötet und vier Einwohner verwundet. Ebenfalls setzten die Franzosen die rücksichtslose Beschießung der eigenen Städte fort. So erhielt Laon allein am 21. Mai mehrere hundert Schuß schweren Kalibers.

Sonstige Meldungen.

Das Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und der Schweiz.

WTB. Berlin, 23. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Das Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und der Schweiz wurde gestern unter dem Vorbehalte der Ratifizierung durch die beteiligten Regierungen abgeschlossen. Deutscherseits wird mit großer Befriedigung festgestellt, daß es trotz mancher Schwierigkeiten und trotz aller feindlicher Störungsversuche gelungen ist, eine befriedigende Lösung zu finden, die den deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverkehr wiederum für längere Zeit auf eine solide Grundlage stellt. Das Abkommen ist entstanden aus dem Bestreben der beiden befreundeten Völker, das diese seit Beginn des Krieges befolgt haben: zwischen den beiderseitigen dringendsten Interessen einen billigen Ausgleich zu schaffen.

*

WTB. Bern, 22. Mai. In einer amtlichen Mitteilung des Bundesrates heißt es u. a.: Minister Dunant mit Professor Laur und Nationalrat Mosiman sind Sonntag nachmittag aus Paris angekommen. In den Besprechungen wurde erklärt, die französische Regierung habe nie daran gedacht, durch wirtschaftliche Maßnahmen die Lage der Schweiz zu erschweren, wenn diese dazu kommen sollte, eine andere Lösung anzunehmen. Aus diesen Erwägungen heraus erklärte der Ministerpräsident unserem Gesandten, daß Frankreich sein Angebot zur Lieferung von 85 000 Tonnen Kohle zum Preise von 150 Franken schweizer Grenze auch jetzt noch aufrechterhalte, allerdings in der Meinung, daß eine Kohlenlieferung Frankreichs in gar keiner Beziehung zu den deutschen Lieferungen gesetzt und in dem Uebereinkommen mit Deutschland gar nicht erwähnt werde. Der Ministerpräsident eröffnete dann unserem Gesandten weiter, daß, wenn die Schweiz in die Lage komme, eine andere Lösung anzunehmen, Frankreich bereit sei, der Schweiz die Quantität Kohle zu liefern, die für die Versorgung der für die Entenländer arbeitenden Fabriken notwendig seien. Die Rücksicht auf die Landesversorgung mit Kohlen, Eisen und anderen Waren erlaubt der Schweiz nicht, auf den Abschluß des Abkommens mit Deutschland zu verzichten. Am 21. Mai hat daher der Bundesrat seine Unterhändler ermächtigt, den Entwurf des schweizer-deutschen Wirtschaftsabkommens zu unterzeichnen.

*

WTB. Berlin, 22. Mai. Durch Erlaß des Kriegsministeriums Berlin wurde bestimmt, daß Offizierstellvertreter, wenn sie als Bezirksfeldwebel oder als Anwärter für freie Stellen von Bezirksfeldwebeln an Bezirkskommandos zurückversetzt werden, Offizierstellvertreter mit den entsprechenden Gehaltsbezügen bleiben können. Auf eine Anfrage des Reichstagsabgeordneten Dr. Gugelmeier erklärte das Kriegsministerium, daß es bereit sei, diese Anordnung auf entsprechenden Antrag auch auf solche zu den Bezirkskommandos zurückbefohlenen Offizierstellvertreter Anwendung finden zu lassen, die Anwärter für Bezirksfeldwebel sind, für die aber noch keine Stelle frei und offengehalten ist.

Eine Verschwörung in Irland.

London, 18. Mai. Amtlich verlautet, daß alle Parlamentsmitglieder, die zu den Sinn Feinern gehören, verhaftet worden sind.

London, 18. Mai. (Reuter.) Der Staatssekretär von Irland Short gibt bekannt, daß die Maßnahmen, für die er mit dem Lordleutnant die volle Verantwortung übernehme, sich ausschließlich gegen gefährliche deutsche Intrigen richten, von denen sie Kenntnis hätten. Die irische Regierung sei nicht völlig klar, daß die Anzahl irischer Frauen, die aktiv mit den deutschen Feinden zusammenarbeiten, nur klein sei, aber viele von ihnen könnten, ohne es zu wissen, hinein verwickelt werden. Die Regierung glaube daher, daß sie sich auf die Unterstützung der Iren ohne Rücksicht auf ihren Glauben oder ihre politische Ansicht verlassen könne; soweit die getroffenen Maßnahmen in Frage kämen. Die irische Regierung sei entschlossen, alles Erforderliche zu tun, um die deutsche Verschwörung zu unterdrücken. Die Verhaftung der mutmaßlichen Leiter der deutschen Verschwörung werde als unmittelbar bevorstehend angesehen.

London, 18. Mai (Reuter.) Die von der irischen Regierung getroffenen Maßnahmen, die deutsche Verschwörung zu unterdrücken und die schnelle Verhaftung von Personen, die der Teilnahme an der Verschwörung verdächtig waren, haben bei den Sinn Feinern in Dublin Bestürzung hervorgerufen. Wie man hört, sind die Behörden im Besitze umfassenden Nachrichtenmaterials über den Plan, in die irische Bewegung in Irland Einheit, auch im Interesse Deutschlands, zu bringen. Weitere Enthüllungen sind nicht wahrscheinlich. Allgemein herrscht das Gefühl, daß die Anzahl derjenigen, die an der Bewegung teilgenommen haben, klein ist, und man legt Nachdruck darauf, daß sie das irische Volk als Ganzes nicht vertreten. Die Verhaftungen fanden in den ersten Morgenstunden statt, als es noch ruhig in der Stadt war, so daß ernstere Ruhestörungen im Zusammenhang mit den Verhaftungen nicht vorgekommen sind.

(Bemerkung von WTB. „Wie man hört", und „keine weiteren Enthüllungen" charakterisieren diese englische Stimmungsmache gegen die irischen Freiheitsbestrebungen.)

Genf, 22. Mai. (Privattelegramm.) „Petit Parisien" und andere Pariser Blätter stellen fest, daß die bisherigen Verhaftungen die Hauptorganisation der Sinnfeiner nicht zu zerstören vermochten, da die Ersatzausschüsse bereits ihre Wirksamkeit begannen und ihre Auflösung Schwierigkeiten bereitet.

Eine Proklamation des Lordleutnants.

WTB. London, 20. Mai. Meldung des Reuterschen Bureaus. Eine Proklamation des Lordleutnants von Irland hat folgenden Wortlaut:

„Da uns bekannt geworden ist, daß einige Untertanen Seiner Majestät, die in Irland wohnen, sich verschworen haben und in verräterische Verbindung mit dem deutschen Feinde getreten sind und da dieser Verrat den Ruf Irlands und seine ruhmreiche militärische Geschichte bedroht, die eine Quelle großes Stolzes für das ganze Land ist, dessen Söhne sich ausgezeichnet und mit Heldenmut in der Vergangenheit gekämpft haben, benso wie tausende von ihnen jetzt in diesem Kriege kämpfen, da energische Maßregeln ergriffen werden müssen, um die deutsche Verschwörung zu vereiteln, Maßregeln, die sich ausschließlich gegen dieses Komplott richten, ist es Pflicht aller treuen Untertanen Seiner Majestät, die Regierung von Irland in jeder Beziehung zu unterstützen, um die treulose Verschwörung und die verräterischen Bestrebungen der Deutschen, die die Ehre der Iren zum Nutzen Deutschlands antasten wollen, zu unterdrücken. Wir rufen alle treuen irischen Untertanen Seiner Majestät auf, die Verschwörung nicht zu unterstützen, zur wirksamen Fortsetzung des Krieges und der Wohlfahrt und Einheitlichkeit des Reiches beizutragen. Damit dieses Ziel erreicht wird, werden wir noch weitere Maßregeln ergreifen, um den freiwilligen Dienstantritt in das Heer Seiner Majestät zu erreichen, in der Hoffnung, daß Irland, ohne daß wir zum Dienstzwang übergehen müssen, in entsprechender Form zur Wehrmacht beitragen möge und daß dieser Beitrag im richtigen Verhältnis zu den Beiträge der übrigen Teile des Reiches stehen möge."

Zum Kapitel Erzberger.

Der bayerische Zentrumsabgeordnete Pichler hat in einer Versammlung in Passau sein „ernstes Bedauern" über Erzbergers Tätigkeit, seine unheilvolle Geschäftigkeit und sein unverständliches Draufgehen ausgesprochen, und das Münchener Zentrumsblatt hat Pichlers Urteil bekräftigt mit der Forderung: „Es muß endlich Schluß sein mit den Affären Erzberger!" So mußte es kommen. Die größte bürgerliche deutsche Partei müßte aller Einsicht bar sein, wenn sich in ihren Reihen nicht Widerspruch gegen Erzberger regen und wenn sie sich nicht wehren sollte gegen ein Treiben, das Deutschland schwer beschädigt. Um die Politik Erzbergers in ihrer ganzen Verstiegenheit zu erkennen, schaue man sich sein Verhalten in der ukrainischen Frage an. Wie liegen die Dinge? Wir haben der Ukraine einen hochherzigen Frieden gewährt, einen Frieden nach dem Herzen der Verzichtmehrheit. Wir verlangten nichts von dem neuen Staat, weder Land noch Kriegsentschädigung, sondern nur Freundschaft, die sich dadurch bekunden sollte, daß die Ukraine uns gegen gutes und teures Geld die überschüssigen Getreidevorräte ablassen sollte. Unsere Freundschaft bewiesen wir weiter mit der Hilfeleistung gegen die Räuberbanden der Roten Gardisten. Wir halfen das Land von einer schweren Plage befreien, und ermöglichten den Bauern, ihrer friedlichen Arbeit nachzugehen, zu säen und später zu ernten. Die Ukrainer dachten aber gar nicht daran, Freundschaft mit Freundschaft zu vergelten. Sie weigerten sich, dem Friedensvertrag nachzukommen und ihre überschüssigen Getreidevorräte herauszugeben, faulenzten und bestellten das Land nicht. Gütiges Zureden half nichts. Sollten wir da ruhig zusehen? Sollten wir uns mit der Genugtuung darüber zufrieden geben, daß wir einem Lande Frieden und Ruhe gebracht haben? Für nichts und wieder nichts! Das konnten wir nicht. Und so erließ der deutsche Befehlshaber Anordnungen über die Feldbestellung und griff durch, als sich Widersetzlichkeit zeigte und Verschwörungen gegen die deutschen Offiziere angezettelt wurden. Mit diesem Vorgehen mußte, sollte man meinen, jedermann in Deutschland einverstanden sein. Nicht so Erzberger und eine Anzahl anderer Angehöriger der Reichstagsmehrheit. Sie wollten nicht eingestehen, daß ihr schönes Friedensprogramm schon bei der ersten Probe so kläglich versagte, daß die Ukrainer so wenig Willen zur Verständigung mit Deutschland zeigten, daß sie die ihnen bezeigte deutsche Freundschaft nicht erwiderten. Und so suchten sie die Schuld bei Deutschland. Sie behaupteten — wer weiß aufgrund welcher Unterlagen — die Regierung wäre nicht gut unterrichtet, die Dinge lägen ganz anders, die Ukrainer seien vor den Kopf gestoßen worden usw. Erzberger ließ nicht locker. Er wollte unter allen Umständen Recht behalten und der obersten Heeresleitung ein schlecht verhülltes Mißtrauensvotum aussprechen lassen. Er nahm Partei gegen Deutschland und für die ukrainischen Bauern. Weiß denn Erzberger nicht, wie diese Bauern gewütet und welche Schandtaten sie verichtet haben? Dann lese er die Schilderungen der deutschen Kriegsberichterstatter, nach denen heute nach 6 Monaten Revolution die Ukraine auf weite Strecken ausschaut, wie Deutschland einst nach 30 Jahren Krieg. Die durch die zarische Regierung geradezu geförderte Dummheit der dumpfen Volksmasse begann nach Wegnahme jeden behördlichen Drucks zu kochen, sprengte die Ventile, und so flammte Brand neben Brand auf. Die russische „demobilisierte" Armee, die bewaffnet in die Heimat zurückströmte, kam mit Flinten, Maschinengewehren, mit reicher Munition, um die „Sozialisierung des Landes" vorzunehmen. Raub, Brand und Mord jagten durch das Land. Dem Erdboden gleichgemacht liegen die großen Güter da. Buchstäblich: nicht ein Stein blieb auf dem andern. Man hat die Gutshöfe zerschlagen, hat sie niedergebrannt, nachdem man sie bis auf die nackten Wände ausgeraubt hatte. Was die Bauern nicht mitnehmen konnten, haben sie zertreten, so daß um all die vernichteten Höfe die Geister des Schreckens kreisen. Auch über die deutschen Kolonisten fielen die Aufständischen her. Unsere fernen Stammesgenossen haben um ihr Hab und Gut Schlachten mit dem raubgierigen Gesindel schlagen müssen, und sicher haben viele dabei ihr Leben verloren. Schandmäßig wurden weite Gegenden der Ukraine zugerichtet. Milliardenhöhe hat der angerichtete Schaden. Der Friedensvertrag mit Deutschland wurde zum Spott betrunkener Bauernhaufen, in denen die Bestie erwacht war. Und nun tritt der Vertreter der stärksten deutschen Partei auf und gibt der Heeresleitung Unrecht, daß sie diesem Gesindel gegenüber die Rechte Deutschlands sicherte und nicht länger duldete, daß mutwillig zerstört wird, wodurch das deutsche Volk vor dem Hunger geschützt werden soll und das von uns mit gutem Geld noch einmal bezahlt werden soll, trotzdem es bereits mit Strömen Blutes einen unersetzbaren Kaufpreis gekostet hat. Man erwartet einen Sturm des Unwillens gegen Erzberger und Genossen. Was bis jetzt laut wurde, war nur ein schwaches Rauschen im bayerischen Wald. Aber die Stunde kann nicht fern sein, in der Erzberger über Bord des Zentrumsschiffes. In der „Voss. Ztg." hat er jetzt eine ganze Seite zu seiner Rechtfertigung voll geschrieben. Er gibt da den Bericht eines Vertrauensmannes aus der Ukraine bekannt, nach dem die ganze Umwälzung ein deutsches Werk sei. Die neue Regierung sei nur aus Groß-Russen gebildet, die einen engen Anschluß der Ukraine an Rußland erstreben. Kein Ukrainer gehöre dem Ministerium an. Die Deutschen wären wenig beliebt, und deutsche Soldaten dürften in Kiew sich nicht ohne Waffen zeigen. — Warum glaubt Erzberger diesem dunklen Gewährsmann, und warum nicht der deutschen Heeresleitung? Er hat wohl auch angesichts einer Lage, in der für das deutsche Volk so unendlich viel auf dem Spiele steht, kein Verständnis für den gesunden Sinn des Wortes: Recht oder unrecht — es ist mein Vaterland? Er ist der vollentwickelte Vertreter jener leider Gottes zahlreichen Deutschen, die unparteiisch sein wollen und doch stets Partei nehmen — für den Fremden und gegen das eigene Volk.

Vermischte Nachrichten.

WTB. London, 22. Mai. (Reuter.) Die „Times" erfahren aus Valparaiso, ein heftiges Erdbeben ereignete sich am 20. Mai bei Locerina. Viele wichtige Gebäude wurden zerstört. Die Menschenverluste sollen zahlreich sein. Die Erschütterung wurde in weitem Umkreise bis Santiago und Valparaiso gehört.

WTB. Santiago de Chile, 22. Mai. Ein schwaches Erdbeben erfolgte in La Serena in der Provinz Cocuimbro. Zahlreiche Gebäude wurden beschädigt. Im Innern der Stadt brach ein Brand aus, der beträchtlichen Schaden verursachte. In den umliegenden Städten war das Erdbeben weniger stark. Aus der übrigen Provinz liegen bis jetzt keine weiteren Nachrichten vor.

Badischer Landtag.

Der Nachtrag zum badischen Staatsvoranschlag.

oc. Karlsruhe, 18. Mai. In der gestrigen Sitzung der 2. Kammer legte Finanzminister Dr. Rheinboldt dem Hause den Nachtrag zum Staatsvoranschlag vor, der mit einer Mehrausgabe von 17 773 425 Mk. abschließt. Hierzu ist nach den Ausführungen des Ministers noch der Fehlbetrag des Hauptvoranschlags für die Jahre 1918 und 1919 mit 15 484 726 Mk. hinzuzuzählen, so daß die Finanzverwaltung mit einem Gesamtfehlbetrag von über 33⅓ Millionen Mk. zu rechnen hat. Ein so hoher Fehlbetrag ist noch niemals in dem bad. Staatshaushalt vorgekommen. Den Hauptteil der neuen Forderungen in dem Nachtragsetat nimmt die Kriegsfürsorge für die Beamten, Lehrer und Geistlichen mit 18 295 850 Mk ein. Dazu traten schon früher bewilligte 18 Millionen Mk., so daß der bad. Staat für die Zwecke dieser Kriegsfürsorge 36 Millionen aufwendet. Im Nachtrag zum Staatsvoranschlag finden sich dann ferner Forderungen für die Fortbildungsschule, für die Beteiligung des bad. Staates an der Landbank und für Wiederherstellung der durch Fliegerangriffe zerstörten Freiburger Anatomie. Ueber die Deckungsfragen dieses Fehlbetrages steht noch nichts bestimmtes fest. Wenn auch die Einnahmen aus den direkten Steuern und aus der Vermögenssteuer günstige sind, so ist doch nur eine Deckung von 25 Millionen vorhanden und für den Rest müssen neue Deckungsmittel geschaffen werden. Sicher ist, daß ein weiterer Ausbau des Einkommensteuergesetzes und eine Aenderung des Biersteuergesetzes nötig ist. Günstiger stellt sich der Nachtragsetat für die Staatseisenbahner, der bei 15 418 000 Mk. in Ausgaben u. 18 838 000 Mk. in Einnahmen mit einem Mehr von 3,4 Millionen Mk. abschließt. Auch hier stellen den wesentlichen Teil der Ausgaben die Teuerungszulagen usw. für Arbeiter und Beamte dar.

*

Ein Gesetzentwurf über die Aenderung der Zwangserziehung.

oc. Karlsruhe, 18. Mai. Dem Landtag ist soeben ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, welcher den gesamten Vollzug der Zwangserziehung von den Bezirksämtern auf die Vormundschaftsgerichte überträgt. Zu Anträgen auf Einleitung des Zwangserziehungsverfahrens waren bisher nur die Bezirksämter befugt, künftighin sollen auch die Staatsanwaltschaften und Jugendämter antragsberechtigt sein. Auf die Mitarbeit von Kirche und Schule, sowie der der Jugendfürsorge dienenden Wohltätigkeitsvereine und Anstalten wird auch fernerhin gerechnet. Ihr Einfluß soll nach Möglichkeit erweitert, vertieft und erleichtert werden. Um ein planmäßiges Zusammenwirken aller Kräfte zu ermöglichen, beabsichtigt das Justizministerium, die dem Jugendschutz dienenden Vereine unter voller Wahrung ihrer Eigenart und Selbständigkeit zu Jugendfürsorgeausschüssen zu verbinden. Das Gesetz soll am 1. Januar 1919 in Kraft treten und die gesamte Oberaufsicht der Fürsorgeerziehung geht vom Ministerium des Innern auf das Justizministerium über.

*

Aus dem Justizausschuß der 1. Kammer.

oc. Karlsruhe 21. Mai.

Der Ausschuß der 1. Kammer für Justiz und Verwaltung stellte in seinen in der vergangenen Woche abgehaltenen Sitzungen den Bericht über den Gesetzentwurf zur Abänderung des Kirchengesetzes endgültig fest und befaßte sich sodann neuerdings mit den Petitionen der Freien Gewerkschaften und anderer Verbände über die Wohnungsfürsorge. Ferner wurde der von der 2. Kammer mitgeteilte Beschluß auf den Antrag Kopf (Ztr.) und Gen. betr. die Erlassung eines Gemeindebeamtengesetzes beraten. Es konnte sowohl dem Verlangen an sich, als auch im wesentlichen den Wünschen bezüglich des Inhalts des zu erlassenden Gesetzes zugestimmt werden und es soll deshalb der Beitritt der 1. Kammer zum Beschluß der 2. Kammer beantragt werden. Weiter befaßte sich der Ausschuß über den von der 2. Kammer mitgeteilten Beschluß auf verschiedene Anträge über die Kreisverfassung. Man war übereinstimmend der Ansicht, daß noch manches aus dem Tätigkeitsgebiet des Staates den Selbstverwaltungsverbänden künftig überlassen werden könne und daß deshalb gutorganisierte leistungsfähige Selbstverwaltungsverbände nötig seien. Was die Zusammensetzung der Kreisversammlung betrifft, so war man mit dem Beschluß der 2. Kammer darin einverstanden, daß grundsätzlich die Wahl der Kreisabgeordneten durch die Gemeinden stattfinden soll; man hielt aber daneben eine Vertretung des Großgrundbesitzes und der in der Landwirtschaftskammer und den Handels-, Handwerks- und Arbeitskammern gesetzlich organisierten Berufsstände für erforderlich. Auch sprach sich der Ausschuß für die Erhaltung der bestehenden elf Kreise, unbeschadet etwa erforderlicher Verschiebungen der Kreisgrenzen, aus, sowie für die Schaffung der Möglichkeit einer Vereinigung mehrerer Kreise für solche Aufgaben, die über die dauernde Leistungsfähigkeit aller oder einzelner der bestehenden Kreise hinausgehen. Die Wahl der Bezirksräte soll nach der Meinung des Ausschusses der Kreisversammlung übertragen, dabei aber dafür Sorge getragen werden, daß die größeren Städte und die einzelnen Teile der Amtsbezirke eine angemessene Vertretung im Bezirksrat erhalten.

Die Erhöhung der Hagelversicherung in Baden.

oc. Karlsruhe, 22. Mai. Der Ersten Kammer ist soeben ein Gesetzentwurf über eine Erhöhung der Beiträge zur Hagelversicherung zugegangen. In der Begründung zu dem neuen Gesetz wird mitgeteilt, daß die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft in den achtzehn Jahren ihrer Tätigkeit, seit sie nach einer Uebereinkunft mit dem Ministerium des Innern die badischen Landwirte in ihre Versicherung aufgenommen hat, von den badischen Versicherten und dem Hagelversicherungsfonds 13 203 893 Mark eingenommen und an Schäden und Verwaltungskosten 12 848 145 Mark verausgabt hat. Die Gesellschaft hat somit aus dem badischen Geschäft einen Ueberschuß von 355 748 Mark erzielt oder auf je 100 Mark der in den 18 Jahren versicherten Summen vier Pfennig. Dieser Ueberschuß wird als äußerst gering bezeichnet. In den ersten 13 Jahren hatte die Gesellschaft einen Verlust von 83 758 Mark. Der Ueberschuß ist für die badischen Versicherten nicht als verloren zu betrachten, da er im allgemeinen Reservefonds der Gesellschaft ruht, der jetzt über 9 Millionen Mark beträgt und planmäßig zur Schadendeckung herangezogen wird, um eine allzugroße Steigerung des Nachschußsatzes sämtlicher Versicherten, auch der badischen, zu vermeiden. Die Vertreter der Versicherten sowie die Landwirtschaftskammer sind von der Notwendigkeit einer Erhöhung der Beiträge unterrichtet worden und haben Einwendungen nicht erhoben. Die Bad. Landwirtschaftskammer hat auch beschlossen, zur Entlastung der Versicherten als Beitrag zu dem Hagelversicherungsfonds die Zinsen eines sicherzustellenden Kapitals von 650 000 Mark zunächst auf 3 Jahre, sodann jederzeit widerruflich zu leisten. Die an sich von den Versicherten anzufordernde Erhöhung des Beitrags zum Hagelversicherungsfonds von 50 auf 65 v. H. der Nettoprämie läßt sich danach auf 60 v. Hundert ermäßigen.

Der Gesetzentwurf betr. die staatliche Verbürgung zweiter Hypotheken zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen

hat in der Sitzung der Ständekammer vom 14. Mai die einstimmige Zustimmung der Volksvertretung gefunden.

Nach diesem Gesetze wird das Finanzministerium ermächtigt, zur Förderung des Kleinwohnungsbaues die Bürgschaft für hypothekarisch gesicherte Darlehen zu übernehmen, die von anderer Seite unter Ausschluß der Kündbarkeit auf die Dauer von mindestens 10 Jahren an gemeinnützige Bauvereinigungen oder an solche Personen oder Stellen, die eine ausreichende Sicherheit für eine dauernd gemeinnützige Verwertung der von ihnen errichteten Kleinwohnungen geben, gewährt werden, soweit die Hypotheke die Hälfte des Schätzungswertes des belasteten Grundstücks oder Erbbaurechtes übersteigt.

Das zu verbürgende Darlehen soll einschließlich vorgehender oder gleichstehender Hypotheken 90 v. H. der Selbstkosten nicht übersteigen, die der Darlehensnehmer für den Erwerb und die bauliche Erschließung des Pfandgrundstücks und für das auf ihm zu errichtende oder errichtete Gebäude sowie für die Beschaffung des Zubehörs aufwendet.

Ausnahmsweise kann die Bürgschaft auch bis zum vollen Betrag der Selbstkosten des Baues ohne Berücksichtigung des Wertes von Grund und Boden gehen.

Der Vertreter unseres Bezirks, Herr Bürgermeister Rehm, führte bei Beratung des Gesetzentwurfs folgendes aus:

Meine Herren! Als feststehend ist anzunehmen, daß selbst in Deutschland, dem Lande der höchsten Entwicklung des Realkredits, eine genügende Organisation derselben noch mangelt, und daß namentlich in der letzten Zeit die Deckung des über die Beleihung an erster Stelle hinausgehenden Bedarfs immer schwieriger geworden ist. Der Grund liegt m. E. hauptsächlich in der Zurückziehung des privaten Kapitals, besonders der kleineren Kapitalisten, von der früher so beliebten Anlage in 2. Hypotheken. Oft kommen heute für 2. Hypotheken Leute als Geldgeber in Betracht, die über reichliche Mittel verfügen und denen es gar kein unangenehmer Gedanke ist, das beliehene Objekt in der Zwangsversteigerung eventuell zu erwerben. Wie aber diese Leute 2. Hypotheken geben und insbesondere unter welchen Bedingungen und auf welche Zeit, das ist ja zur Genüge bekannt.

Der Gesetzentwurf ist deshalb sehr zu begrüßen, und wenn die Staatsbürgschaft noch auf die bereits bestehenden Kleinwohnungsbauten eventuell auch auf größere Bauten ausgedehnt werden könnte, würde mancher brave und strebsame Mann des Mittelstandes aus den Händen gewissenloser Geldgeber befreit. Besonders erfreulich ist dieser Entwurf für die mittleren und kleineren Industriestädte, da in diesen im Verhältnis der Wohnungsmangel ein größerer ist als in der großen Stadt. In der großen Stadt finden sich immer noch Baugenossenschaften und Unternehmer, die den Bau von Kleinwohnungshäusern in die Hand nehmen. Besteht aber in der Stadt keine gemeinnützige Baugesellschaft und entschließen sich die Fabrikanten auch nicht zum Bauen, dann muß die Gemeinde einspringen. Deshalb ist es sehr zu begrüßen, daß der Gesetzentwurf die Staatsbürgschaft nicht nur für solche Fälle vorsieht, in denen die Bauvereinigungen die Unternehmer sind, sondern unter entsprechenden Voraussetzungen auch für solche, in denen es andere Personen oder Städte sind. Ich setze voraus, daß solche Stellen auch Gemeinden sein können. Dem prinzipiellen Einwand, den man da und dort hört daß das nicht Aufgabe der Gemeinden sein könne, ist entgegenzuhalten, daß sich die Gemeinden im Laufe der letzten 30—40 Jahre gewöhnt haben, sehr vieles als Aufgaben der Gemeinden hinzunehmen, was man früher mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen hat. Dieselben möchten aber selbstverständlich diese übernommenen Aufgaben nicht mehr missen. Der geschäftsführende Ausschuß des Verbandes der mittleren Städte Badens ist der Ansicht, wie vorhin von meinem Herrn Vorredner erwähnt wurde, daß nach dem Wortlaut des Entwurfs unter den Privaten, die in Betracht kommen, man sich nur berufsmäßige Unternehmer denken könne. Denn daß derjenige, der sich selbst ein eigenes Haus baut, an die vorgesehene Bedingung sich binden wird, daß die dauernde gemeinnützige Verwertung des Hauses erhalten sein muß, wird wohl nur ausnahmsweise vorkommen. Der Ausschuß glaubt, und ich bin vollständig mit ihm einverstanden, es sollte doch in Erwägung gezogen werden, unter gewissen Bedingungen die Bürgschaft auch bei Bauten eintreten zu lassen, die der Eigentümer nur für seinen eigenen Gebrauch errichtet hat. Es wird wohl anerkannt werden müssen, daß nach dem Kriege auch eine Förderung solcher Bauten im öffentlichen Interesse liegt. Ich nehme an, daß die Staatsbürgschaft auch übernommen wird bei bereits bestehenden großen Wohnungen, welche in Kleinwohnungen umgebaut werden. Denn mit dem Bau von Kleinwohnungshäusern wird es nach dem Kriege nicht so rasch gehen, und es muß alles geschehen, um den kleinen und mittleren Beamten und den Arbeitern gesunde und möglichst billige Wohnungen zu verschaffen. Heute steht es so, daß, je geringer das Einkommen, um so größer der Prozentsatz, der für die Wohnungsmiete ausgegeben wird.

Der Herr Staatsminister hat in seinen Ausführungen u. a. zugesagt, daß die Staatsbürgschaft auch bei Bauten, die der Eigentümer für seinen eigenen Gebrauch errichtet, übernommen werden kann. — Betr. den anderen Anregungen sagte er wohlwollende Prüfung zu.

Aus Baden.

oc. Karlsruhe, 19. Mai. Das Bad. Justizministerium hat den Justizbehörden für die diesjährige Feldbestellungs- und Erntezeit nahegelegt, bei der Ansetzung von Terminen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, Strafsachen und Anlegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, sowie bei der Vollstreckung von Freiheitsstrafen auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft tunlichst Rücksicht zu nehmen. — Das Ministerium des Innern hat neue Höchstpreise für Brennholz festgesetzt und zwar für Bündelholz, Bündelwellen und für Schwarten und sonstiges Abfallholz. Die Städte mit mindestens 10 000 Einwohnern sind verpflichtet, für den Weiterverkauf von Brennholz Höchstpreise nach Anhörung des Landespreisamts festzusetzen und zu veröffentlichen.

oc. Karlsruhe, 20. Mai. Für das Frühobst und das Beerenobst hat der Stadtrat in einer Eingabe an das Ministerium des Innern die dringende Bitte auf Zulassung des unmittelbaren Bezugs von kleineren Mengen (bis zu 5 Kilogramm in jedem einzelnen Fall) gerichtet. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß für den Erzeuger ein größerer Anreiz zur Herausgabe des entbehrlichen Obstes besteht, wenn er nach eigenem Wunsch darüber verfügen darf, als wenn sich die amtliche Versorgung damit befaßt.

oc. Karlsruhe, 19. Mai. Der Staatsanzeiger veröffentlicht folgende Veränderungen im höheren Schuldienst: Prof. R. Fischer am Lehrerinnenseminar Prinzessin Wilhelm-Stift in Karlsruhe wurde zum Direktor an der Realschule in Sinsheim ernannt und an seine Stelle Prof. Dr. H. Franz vom Gymnasium in Baden-Baden versetzt. Prof. Dr. Josef Schlageter vom Gymnasium in Lörrach wurde an jenes in Tauberbischofsheim und Prof. Leo Gut von der Realschule in Singen an das Gymnasium in Lörrach versetzt.

oc. Karlsruhe, 21. Mai. Am Pfingstsonntag feierte Geistl. Rat Ehrendomherr und Stadtdekan Anton Knörzer seinen 75. Geburtstag. Geistl. Rat Knörzer ist nicht unbedenklich erkrankt.

Karlsruhe, 21. Mai. In der heute Abend stattgefundenen Versammlung des sozial-demokratischen Vereins wurde für die am 27. Juni stattfindende Ersatzwahl im 43. Landtagswahlkreis für den bisherigen durch Tod abgegangenen Vertreter, Redakteur Wilhelm Kolb, Redakteur Weißmann aus Freiburg als Kandidat aufgestellt. (Redakteur Weißmann leitet die Freiburger „Volkswacht" und war vor deren Gründung Redakteur am Karlsruher Volksfreund.)

oc. Augustenberg bei Durlach, 18. Mai. Nach Blättermeldungen hat der Leiter der landw. Versuchsanstalt Augustenberg Dr. Müller, der zugleich auch Leiter der Rehzuchtanlage am Freiburger Jesuitenschloß ist, von der türkischen Regierung einen Ruf als Direktor der Weinbauversuchsstation in Konstantinopel erhalten.

oc. Mannheim, 21. Mai. Das Ministerium des Innern hat die Anstellung einer, wenn nötig auch zwei Polizeipflegerinnen für Mannheim genehmigt. Es handelt sich um ein für hier neues weibliches Amt.

oc. Heidelberg, 21. Mai. In Rohrbach wurde der Sohn des im Feld stehenden Landwirts Seel von einem Wagen überfahren und getötet.

oc. Heidelberg, 18. Mai. Wegen umfangreicher Betrügereien sind lt. Heidbg. Ztg. die Eheleute Georg Schmitt mit ihrer Tochter (Inhaber der städt. Pfändersammelstelle) verhaftet worden. Die Ehefrau Schmitt betrieb die Schwindeleien seit Jahren und hat sich von Gutgläubigen neben Wertpapieren etwa 70 000 Mark zu erschwindeln gewußt. Es laufen immer noch weitere Anzeigen von Hereingefallenen ein.

oc. Ebersteinburg bei Baden-Baden, 21. Mai. Am Pfingstsonntag schlug der Blitz in die Schloßruine und betäubte drei Ausflügler, die dort Schutz gesucht hatten. Einer der Ausflügler erlitt so schwere Verletzungen, daß sein Leben gefährdet erscheint.

oc. Ottenhöfen bei Achern, 21. Mai. Dieses Jahr ist für unsern Ort ein Jubiläumsjahr, denn vor 100 Jahren, also im Jahre 1818, wurde die Gemeinde Ottenhöfen gegründet. Nach der Aufhebung des Klosters Allerheiligen war die Errichtung einer Pfarrei mit Kirche für das obere Achertal notwendig geworden und dann wurde von der bad. Regierung der heutige Ort Ottenhöfen auserjehen. Die neue Gemeinde war aus Teilen der Gemarkungen Kappelrodeck und Waldulm gebildet worden. Ottenhöfen bestand damals aus zwei Wirtshäusern und zwei Getreidemühlen und einigen ganz vereinzelt liegenden Bauernhöfen. Der Name Ottenhöfen stammt von „Otto's Höfe", welche Höfe von Otto von Bosenstein gegründet wurden und urkundlich unter diesem Namen erstmals um das Jahr 1419 genannt wurden.

oc. Appenweier, 23. Mai. Der Metallarbeiter Josef Freytag von Schw. Gmünd sprang aus einem fahrenden Zug auf der hiesigen Station ab, und erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb.

oc. Kehl, 19. Mai. Ein Schlächter und Wirt ist unter der Beschuldigung verhaftet worden, in der Umgebung ohne Genehmigung einen schwunghaften Viehhandel betrieben zu haben. Er soll die erworbenen Kälber, Rinder und Schweine an geheimen Orten abgeschlachtet und das Fleisch auf Schleichwegen und unter Ueberschreitung der Höchstpreise verkauft haben.

oc. Freiburg, 20. Mai. Wegen zahlreicher Einbruchsdiebstähle hatten sich 13 Burschen im Alter von 16 bis 18 Jahren vor der Freiburger Strafkammer zu verantworten. Die Burschen hatten in Lörrach, wo sie ansässig sind, sich durch Einbruch in den Besitz von Nahrungsmittel gesetzt und große Trinkgelage mit gestohlenem Geld und Orgien mit jungen Mädchen veranstaltet. Die Hauptanführer der Gesellschaft erhielten mehrmonatige Gefängnisstrafen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* Emmendingen, 21. Mai. Während die Blütenzeit der Obstbäume öfters unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte, die Bäume nun aber nach dem Abblühen doch noch ein ziemlich günstiges Erträgnis versprechen, steht es mit den Feldfrüchten zur Zeit sehr gut. So üppig sind die Saaten noch selten herangewachsen, wie heuer, und wenn kein Hagelschlag die Getreidefelder zerstört, haben wir hier eine gute Aussicht. Futtergewächse, Gras und Klee stehen ebenso üppig und ist die Futternot nunmehr gehoben, für die Milch- und Buttererzeugung gerade wie gewünscht, eine erneute Gottesfügung zum besten Durchhalten im Weltkrieg.

Aus dem Schulkreis Emmendingen, 21. Mai. Schulverwalter Wilhelm Maier in Gundelfingen kommt als Hauptlehrer nach Denzlingen, Schulverwalter Wilhelm Hack in Wehr wird Hauptlehrer in Kenzingen, Friedrich Schuhmacher, Unterlehrer in Freiburg, wird Hauptlehrer in Emmendingen, Unterlehrerin Emma Schwarz in Freiburg Hauptlehrerin in Teningen.

oc. Lumpensammlung. Die Kriegsamtsstelle macht auf folgenden Aufruf des Kriegsamts über Lumpensammlung aufmerksam: Werfet die im Haushalte, auf den Höfen, in den Schuppen, auf den Dachböden usw. selbst in den Winkeln herumliegenden Lumpen, Stoffabfälle, altes Packleinen, Flicklappen, Musterlappen, alte Stricke, Bindfaden, Hüte Kragen, Manschetten, Reste usw. nicht achtlos fort! Die Kriegswirtschaft braucht jedes Stückchen Lumpenmaterial, auch wenn es noch so wertlos erscheint. Sammelt deshalb alles! Verkaufet es an die richtige Ablieferungsstelle: den gewerbsmäßigen Lumpensammler. Dieser liefert alles bestimmungsgemäß an die Sortier- und Wirtschaftsstellen der Heeresverwaltung ab.

Zur Eierversorgung. In verschiedenen Blättern ist in letzter Zeit die Rechtsgültigkeit der Verordnung bestritten worden, wonach die Geflügelhalter zur Ablieferung einer bestimmten Menge an die öffentliche Sammelstelle verpflichtet sind. Zur Stütze dieser Ansicht ist dabei teilweise auf eine Entscheidung der Strafkammer Coblenz vom 26. März d. Js. Bezug genommen worden. Diese Entscheidung stützt sich auf § 9 Absatz 2 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 12. August 1916 über Eier, wonach der Verbrauch der Geflügelhalter und der Angehörigen ihrer Wirtschaft nicht in der Verbrauchsregelung eingezogen werden konnte. Nun war die badische Eiervorschrift über die Eierablieferung vom 31. Januar 1917 von vorn herein keine Vorschrift zur Regelung des Verbrauchs der Selbstversorger. Sie stützt sich auch nicht auf die erwähnte Bekanntmachung, sondern auf die Bundesratsverordnung über die Versorgungsregelung; sodann aber ist der § 9 Absatz 2 der Bekanntmachung des Reichskanzlers durch die Verordnung vom 24. April 1917 ausdrücklich aufgehoben worden. Es kann also kein Zweifel darüber bestehen, daß die Vorschrift über die Pflicht zur Eierablieferung rechtsgültig ist. Die Geflügelhalter werden also zur Vermeidung von unangenehmen Folgen gut daran tun, wenn sie sich durch derartige Pressemitteilungen nicht beirren lassen.

)!(Windenreute, 21. Mai. Für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde erhielt der Wehrmann Otto Kumlin von hier, früher Melker bei der Großh. Heil- und Pflegeanstalt, die badische Verdienstmedaille und zugleich ein Anerkennungsschreiben seines Regimentskommandeurs.

((=) Denzlingen, 22. Mai. Vor einigen Tagen wurden wieder zwei hiesige Familien in große Trauer versetzt. Es verlor der hiesige Bürger und Taglöhner Friedrich Wilhelm Wörner seinen noch jugendlichen Sohn, Jäger Otto Wörner, im Zivildienst Bäcker, erst 20 Jahre alt, durch den Heldentod auf dem westlichen Kriegsschauplatz. Dann hatte vor kurzer Zeit der Gefreite Karl Friedrich Schöpfle auf dem westlichen Kriegsschauplatz einen Patrouillengang zu machen, von dem er nicht wiederkehrte; der Vermißte ist der Sohn des hiesigen Briefboten Schöpfle.

=:= Vörstetten, 21. Mai. Am Trinitatursonntag, dem 26. Mai d. Js., feiert der Bezirksverein für die Basler Mission sein Jahresfest in der Kirche in Vörstetten. Der Festgottesdienst beginnt nachmittags 3 Uhr. Herr Pfarrer Erbacher in Bahlingen, ein tüchtiger Redner, der seine Zuhörer zu erwärmen versteht, wird die Festpredigt halten. Herr Missionar Ebinger in Weisweil wird eigene Erlebnisse schildern, die er in Kamerun und bei Ausbruch des Krieges in englischer Gefangenschaft gehabt hat. — Zur Hebung des Festes werden die Lieder der vereinigten Jungfrauenvereins Vörstetten-Freiburg beitragen. Ebenso hat der Kirchenchor Endingen seine Mitwirkung zugesagt. — Es lag in der Natur der Sache, daß das Interesse für Mission in dieser für Deutschland so schweren Zeit zurücktrat. Aber gerade durch den Krieg ist das Geschick der Basler Mission mit dem unseres Volkes aufs engste verbunden worden. Nicht nur stehen viele Missionszöglinge im deutschen Heer, sondern eine große Zahl ist auch den Heldentod gestorben. Dazu kommt, daß die brutale Faust Englands die Basler Mission gerade darum so schwer getroffen hat, weil sie deutsch ist. Die Basler Mission ist zum christlichen und nationalen Märtyrer geworden. Dem englischen Haß und der englischen Herrschsucht wurde zuerst die blühende Mission in Indien, Kamerun und Togo geopfert. Dann wurde die Basler Missionsverwaltung vor die Wahl gestellt, sich entweder ganz in den Dienst Englands zu stellen, oder auch ihre Tätigkeit auf der Goldküste aufzugeben. Basel hat letzteres vorgezogen. So bleibt vorläufig nur ihre Arbeit in China unangefochten, soweit dies durch die Verhältnisse möglich ist. — Um deswillen aber, was die Basler Mission gelitten hat, gilt es, ihr Treue zu halten. Darum laden wir die Freunde der Basler Mission zur Teilnahme an unserem Feste ein. Bemerkt sei noch, daß den auswärtigen Gästen Gelegenheit gegeben ist, sich im Gasthaus zum Bären zu erfrischen.

⊙ Waldkirch, 21. Mai. Bei der in letzter Woche an der Dr. Plähn'schen Realschule abgehaltenen Reifeprüfung für das „Einjährige" sind alle 32 Schüler bestanden.

(:) Kollnau, 22. Mai. Der Kaninchenzuchtverein hatte über die Pfingstfeiertage in der Gambrinushalle eine Rassekaninchen-Ausstellung veranstaltet, die recht gut besucht wurde. Sie gab weiteren Ansporn, in jetziger fleischarmer Zeit sich der Kaninchenzucht hinzugeben. Die Verlosung brachte hübsche Glücksgewinnste in meist bewährte Hände.

(!) Vom Kandel, 21. Mai. Herr Kandelwirt Max Bauer, Kriegsfreiwilliger, zurzeit in einem Jägerbataillon, wurde zum Vizewachtmeister befördert.

Von unsern Helden der Luft.

Nach Rittmeister v. Richthofen war Leutnant Bongartz der erfolgreichste deutsche Kampfflieger, sein Name stand in der Liste der erfolgreichsten Flieger noch vor ein paar Tagen an erster Stelle. Zur derselben Zeit hatte aber Leutnant Bongartz seine Fliegerlaufbahn schon beendet, wenn auch etwas glücklicher wie seine erfolgreichsten Kameraden. Im Luftkampf hat Leutnant Bongartz ein Auge verloren und liegt zur Zeit in einem Lazarett. Kunde von dem tragischen Abschluß dieses Fliegerdaseins gibt der Brief eines Fliegers aus Zoppot, der seiner Heimatzeitung schreibt: „Heute nachmittag kam ein Fokker-Dreidecker herunter, überschlug sich und darunter kroch ein Flieger hervor mit einem ausgeschossenen Auge, blutüberströmt. Er ging erst um seinen Apparat herum, besah ihn, kam dann mit herunterhängendem Auge uns entgegen, stellte sich vor: „Leutnant Bongartz" und machte eine Verbeugung. Ein Held. Wir verbanden ihn, ich bestellte sofort ein Auto, er hatte furchtbare Schmerzen, da das Geschoß in der Nase saß und er keine Luft durch die Nase bekam. Er sagte noch: „Ja, ja, wir kommen alle ran". Ein Engländer hatte ihn im Luftkampf direkt von vorn getroffen. Sein Flugzeug war ganz zerschossen und mit Blut bespritzt. Mit dieser fürchterlichen Verwundung konnte er noch landen und gehen, doch nicht mehr lange. Er bekam dann eine Morphiumspritze, da lag er ganz ruhig. Sicher kommt er gut davon, wenn er auch nicht mehr fliegen kann."

Leutnant Bongartz, Ritter des Pour le merite, hat insgesamt 36 feindliche Flieger im Luftkampf bezwungen. (Frbr. Ztg.)

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Lebensmittelaufruf.

Auf Bezugsabschnitt 71 der Lebensmittelkarte können die Versorgungsberechtigten (gelbe Karten)

80 gr. Haferfabrikate (auf den Kopf)

auf Bezugsabschnitt 72 der Lebensmittelkarte können sämtliche Bezirkseinwohner

500 gr. Marmelade (auf den Kopf)

in der üblichen Weise beziehen.

Emmendingen, den 22. Mai 1918.

Kommunalverband.
Der Vorsitzende:
Dr. Baur.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen verpachtet am

Samstag, den 25. ds. Monats vormittags 11 Uhr im Rathause den II. Stock des Vorderhauses Westendstraße Nr. 9, bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Speicherkammer und Keller.

Emmendingen, den 22. Mai 1918.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung.

Bestellmarken Nr. 22 der Fettkarten sind in den Verkaufsstellen abzugeben. Die Butterabgabe findet

Dienstag, den 28. Mai von nachm. 2 Uhr an in sämtlichen Verkaufsstellen statt.

Wer seine Bestellmarken nicht rechtzeitig in der Verkaufsstelle abgibt, kann bei der Butterabgabe nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Verkaufsstellen haben die aufgeklebten Fettmarken bis längstens Samstag abend, den 25. Mai auf dem Lebensmittelamt abzuliefern.

Emmendingen den 22. Mai 1918.

Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Anbau- und Ernteflächenerhebung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 21. März 1918 sind die Anbau- und Ernteflächen durch Befragung der Bewirtschafter (Betriebsinhaber, Pächter) oder ihrer Stellvertreter festzustellen.

Die Aufnahme erstreckt sich nur auf den feldmäßigen Anbau. Gartenmäßiger Anbau von Kartoffeln, Gemüse und anderen Gewächsen bleibt außer Betracht.

Zur Angabe verpflichtet sind sowohl die Grundeigentümer wie die Bewirtschafter (Betriebsinhaber, Pächter) der Grundstücke.

Wer vorsätzlich die Angaben, zu denen er verpflichtet ist, nicht oder wissentlich unrichtig oder unvollständig macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Wer fahrlässig die Angaben nicht oder unrichtig oder unvollständig macht, wird mit Geldstrafe bis zu drei tausend Mark bestraft.

Es haben ihre Angaben im Rathaus (Bürgersaal)

vorm. 8 bis 11 Uhr nachm. 2 bis 5 Uhr

zu machen die Grundeigentümer und Bewirtschafter (Betriebsinhaber, Pächter, sonstige Nutzungsberechtigte) mit den Anfangsbuchstaben der Geschlechtsnamen

A und B Mittwoch, den 22. Mai
C, D, E, F, G Donnerstag, den 23. Mai
H—J Samstag, den 25. Mai
K, L am Montag, den 27. Mai
M, N, O, P, Q, R am Dienstag, den 28. Mai
S am Mittwoch, den 29. Mai
T, U, V, W, X, Y, Z am Samstag, den 1. Juni

Zur rascheren Abwickelung des Geschäfts kann die landwirtschaftlich genützte Fläche an Ackerland, Wiesen, Weiden, und Weinberg sowie die Art der Anpflanzung zu Hause vorläufig festgestellt und diese Feststellung der Kommission bei Abgabe der Erklärung übergeben werden.

Emmendingen, den 17. Mai 1918.

Das Bürgermeisteramt:
I. V.: Dürr.

Taschenfahrpläne (Blitz)

versendet franko gegen Einsendung von

35 Pfg.

Die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Backe selbst

in Tritschlers

Hausbackofen oder Kochbackherd

Alle Größen

und verwende zum Räuchern, Dörren und Aufbewahren Tritschlers

Fleischräucherapparat

denn es sind die besten Tritschlers Holzbacköfen, d. i. Stubenöfen mit Einrichtung zum Brotbacken sind 1000fach bewährt! Besichtigung des reichhaltigen Fabriklagers jederzeit (auch Sonntags) erwünscht. Fabrik direkt am Bahnhof; Fahrzeit Freiburg-Krozingen 15 Minuten. Vorort-, Personen- u. Eilzüge. Ausführliche Preisliste gratis und franko von

H. Tritschler, Ofenfabrik, Krozingen, Baden.
Fabriken in Nord-, Süd- u. Mitteldeutschland

Lieferung prompt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme an dem herben, unersetzlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders

Unteroffizier

Gottlieb Reinbold

für die zahlreiche Beteiligung von nah und fern bei der Trauerfeier, dem Herrn Pfarrer Zimmermann für die trostreiche Gedächtnisrede, sprechen wir allen unsern innigsten und tiefgefühltesten Dank aus.

Reichenbach, den 22. Mai 1918.

Familie Matthias Reinbold, Müllerbauer.

Schluss der

Inseratenannahme

für die

Samstag-Nummer

Freitag-Abend ½6 Uhr

Samstag früh können ausser Todes-Anzeigen keine Anzeigen mehr aufgenommen werden.

Ordentlicher

Magazinarbeiter gesucht.

Geschäftsstelle des Kommunalverbandes
Emmendingen, Neustraße 33.

Beizt das **Sommersaatgut** mit dem bewährten

Uspulun

Vernichtet die pilzlichen Schädlinge an Weizen, Hafer, Gerste, Rübenknäulen, Bohnen, Erbsen und Gemüsesämereien. Erhöhung der Erträge infolge Verbesserung der Keim- u. Triebkraft. Kein Verbeizen des Saatgutes. Bequeme Anwendung. — Für Gemüsesämereien handliche Spezialpackung.

Erhältlich in den üblichen Verkaufsstellen oder direkt von der unterzeichneten Hauptniederlage.

Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co., Leverkusen b. Köln,

Abt. für Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung.

Generalvertretung und Hauptlager für das Grossh. Baden und Elsass-Lothringen:

Werner Wenkebach, Mannheim.

Dr. Gentner's

Scheuerpulver

Darlin

putzt scheuert reinigt

schmutzige, fettige Gegenstände, Kochgeschirre, Bestecke, Holz- und Steinböden, Treppen, Holzgegenstände, Metalle.

Alleiniger Hersteller, auch des beliebten Oelwachslederputzes Nigrin: Carl Gentner Göppingen (Württemberg).

„Edelweiss"

Wäsche-Stärke

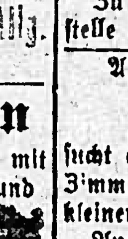
Auslandsware kein Ersatz!

Beutel zirka 20—22 gr Inhalt. Ladenpreis: 45 Pfg. Abgabe nur an Wiederverkäufer und Grossverbraucher. Probekarton (100 Beutel) 36 Mk. franko Nachnahme.

Alleinvertrieb für ganz Süddeutschland:

Süddeutsche Handelszentrale
Karl Rapp, Kempten Allg.
Fürstenstr. Z. 21.

Zu verkaufen



1 Bettstatte mit Matratze und Kopfpolster, 1 runder Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Blumentisch u. 1 Waschmaschine, alles in gutem Zustande.

Karl-Friedrichstr. 7, Emmendingen. 1996

Möbel-Verkauf.

2 gleiche pol. Roßhaarbetten, mehrere einzelne Betten, Sofa, Polsterstühle, Schreibtische, Waschtische, Nachttische, Kommode, Wasch- und Schreibkommode, Küchenkästen, Stühle, 2 Nachtstühle, Kleiderschränke von 15 Mk. an bei A. Arheidt, Neustraße 1.

Dickrüben-Setzlinge u. Kopfsalat

hat abzugeben. 1666

A. Rist.

Emmendingen, Schloßb...

Mache Ihnen die Mitteilung, dass ich mit dem gelieferten Bruchband ohne Feder sehr zufrieden bin. Dasselbe ist sehr bequem zu tragen und behagt mir viel besser als ein Federband.

Allen Bruchleidenden

kann ich Ihre Bänder nur bestens empfehlen." — So schreibt mir Herr K. G. aus Hinterzarten über meine neue Bruchbandage. Jede Bandage wird nach Mass aus Leder ohne jede lästige Feder hergestellt. Dieselbe ist leicht, gutsitzend, bequem auch nachts tragbar. 1 Jahr schriftl. Garantie für gutes Passen und Haltbarkeit.

Ferner empfehle Prima Gummibänder für Leisten-, Schenkel- und Nabelbrüche. Bandagen für Muttervorfälle, sowie Leibbinden. Stets nach Mass und Fall angefertigt, gutsitzend, nicht verschiebend, in der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

C. A. Steinberg, Bandagen-Spezialhaus, Freiburg i. Br.,
Kreuzstrasse Nr. 28. — Strassenbahnhaltestelle Kreuzstrasse.

Ein kleines 1661

Landhaus

in der Umgebung von Emmendingen mit etwas Gartenland u. kleiner Stallung zu pachten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 1661 an die Geschäftsstelle d. Breisg. Nachr.

2-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör und Gas auf 1. Juni oder Juli zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 1701 an die Geschäftst. d. Blattes.

Braver, fleißiger Junge o. Mädchen kann als

Friseurlehrling

sofort eintreten bei
Jos. Engelmeier, Freiburg,
Damen- u. Herrenfriseur.
Kaiserstr. 35, Eing. Nußmannstr.

Mädchen

gesundes, reinliches, in klein. Privathaushalt auf dem Lande gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen mögl. Zeugn. u. Bild an 1673

Fr. Kaempf, Albbruck
(bad. Schwarzwald)

Tüchtiges 1680

Hausmädchen

für sofort oder später findet bei guter Behandlung dauernde Stelle.
Bohne, St. Blasien.

Auf 1. Juli wird in eine kleine Haushaltung (zwei Personen) ein tüchtiges 1684

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Alleinstehendes

Mädchen

sucht auf 1. Juni ein möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit oder kleiner Küche.

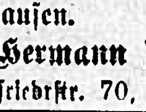
Angebote unter Nr. 1704 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Suche im Auftrage für 13-jähr.

Knaben

kath. Stelle bei einem Landwirt, in der Umgebung von Emmendingen.
Zu erfragen bei 1700
Joh. Georg Bauer,
Neubronnstr. 12b Emmendingen.

Junge



Zuchthasen

Belgische Riesen und Schecken zu verkaufen. 1705

Hermann Bacherer,
Karlfriedrichstr. 70, Emmendingen.

Einige große

Bildertafeln

(schöne Rahmen) zu verkaufen
Merianstr. 6, I.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.55 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 90 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis:
die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 60 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 119. (Evang.: Esther) Emmendingen, Freitag, 24. Mai 1918. (Kath.: Johanna) 53. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Kemmelgebiet hielt gesteigerte Feuertätigkeit an. An den übrigen Kampffronten lebte die Gefechtstätigkeit gestern Abend in einzelnen Abschnitten auf. Während der Nacht lebte Feuertätigkeit der Franzosen auf dem Westufer der Avre.

Mehrfach wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen und bei eigenen Erkundungen Gefangene eingebracht.

Auf dem Kampffelde an der Lys wurden gestern unter anderen 3 amerikanische Flugzeuge abgeschossen.

Die in der letzten Zeit sich mehrenden feindlichen Fliegerangriffe gegen belgisches Gebiet haben der Zivilbevölkerung schwere Schäden und Verluste zugefügt; militärischer Schaden entstand nicht.

Durch erfolgreichen Bombenabwurf wurden große Munitionslager des Feindes nordöstlich von Abbeville vernichtet. Paris wurde mit Bomben beworfen.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

*

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 23. Mai, abends. (Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 23. Mai. Amtlich wird verlautbart: An der italienischen Front führte die auf beiden Seiten betriebene Erkundungstätigkeit auch gestern an mehreren Stellen zu Gefechten.

Der Chef des Generalstabs.

* * *

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 22. Mai. Palästinafront. Zwischen der Küste und dem Jordan drückten unsere Aufklärungsabteilungen und Patrouillen an verschiedenen Stellen feindliche Postierungen zurück und drangen teilweise in die feindlichen Stellungen ein, über die Drahthindernisse hinweg und machten wichtige Feststellungen. Auf dem Ost-Jordanufer unterbanden wir erfolgreich feindliche Aufklärungstätigkeit. Während das Artilleriefeuer nur stellenweise sich steigerte, blieb die Fliegertätigkeit tagsüber sehr rege. Feindliche große Truppenlager im Raume Jordan — westlich Jericho — Wadi Ausche wurden von unseren Fliegern mit gutem Erfolge angegriffen. Bei Dschadun Aneze und Mezrae (Ostufer des Toten Meeres) wurden die Rebellen erneut vertrieben und die Rebellenlager bei Kasr el Asrak wirkungsvoll mit Bomben belegt.

Auf den übrigen Fronten ereignete sich nichts von besonderer Bedeutung.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 23. Mai. (Amtlich.) Von unseren U-Booten wurden im Sperrgebiet um England wiederum

15 000 Br.-Reg.-Tonnen

feindlichen Handelsschiffsraumes vernichtet. Die Erfolge wurden vorwiegend an der Ostküste Englands bei starker feindlicher Gegenwirkung erzielt. Zwei Dampfer wurden aus Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

WTB. Bern, 23. Mai. Der „Matin" meldet aus Washington: Der amerikanische Frachtdampfer „Macculough" wurde in den europäischen Gewässern durch eine Mine oder einen Torpedo versenkt.

WTB. Las Palmas, 23. Mai. Havas. Fischer fanden nahe der afrikanischen Küste den verlassenen und treibenden spanischen Segler „Joaquina" aus Barcelona. Er wurde nach Las Palmas geschleppt. Der Segler weist starke von Geschützfeuer herrührende Beschädigungen auf. Man glaubt, daß es sich um einen Angriff eines Unterseebootes handle. Vom Schicksal der Bemannung hat man keine Nachricht.

*

WTB. Kopenhagen, 23. Mai. „Politiken" meldet aus Stockholm: Die seit Kriegsbeginn unterbrochene Dampferverbindung Stockholm-Petersburg wurde wieder aufgenommen. Die beiden ersten Dampfer gingen gestern abend von Stockholm nach Petersburg mit insgesamt 90 Reisenden ab. Die Reise wird 3—4 Tage dauern.

*

WTB. Berlin, 22. Mai. Am dritten Jahrestag des Eintritts Italiens in den Krieg bieten diese U-Bootserfolge einen willkommenen Anlaß zur Ueberlegung, wie weit Italien seine treubrüchige Politik nutzte. Italien rechnete damals auf England und hoffte wenigstens zur See seinen Vorteil wahrnehmen zu können. Doch auch abgesehen von den entscheidenden Niederlagen zu Lande am Isonzo wies sich die italienische Politik als unheilvoller Mißgriff aus. Heute ist das rohstoffarme Königreich auf Gnade und Ungnade der britischen Schiffsraumnot und den Angriffen deutscher U-Boote preisgegeben. Noch mehr! Ein englischer Politiker bezeichnete jüngst Italien als „Bleiklotz" am Fuße Englands, der nichts leistet und nur Lebensmittel, Kohlen und Tonnage verzehrt und den die Entente auf ehrbare Weise nicht ungern fallen lassen würde, wenn nur die Mittelmächte sich seiner erbarmten, wie sie sich Rußlands annahmen! 55 Prozent der italienischen Handelsflotte wurden laut der Aussage des Finanzministers Nitti im Verlauf des Krieges versenkt. Diese Seerfolge im Mittelmeer verminderten die Kohlenzufuhr nach Italien von monatlich 950 000 Tonnen auf 524 000 Tonnen. Alle Nachrichten stimmten überein, daß die Munitionsindustrie und der Eisenbahnverkehr notgedrungen zeitweise stillgelegt werden mußten. Mit der Lebensmittelversorgung steht es ebenso schlimm! Jede Versenkung, auch nur eines italienischen Dampfers bedeutet für Italien einen Stich ins Herz, wie „La Preparation" sich ausdrückt. Das Deutsche Reich gönnt den Bleiklotz seinem Feind.

Von dem Kampf in der Luft.

WTB. Karlsruhe, 23. Mai. Heute nacht wurde Ludwigshafen wiederum mit einigen Bomben beworfen. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist nicht erheblich.

*

WTB. Amsterdam, 23. Mai. Wie das „Allgemeine Handelsblatt" erfährt, sind heute nacht um ½12 Uhr an der niederländisch-belgischen Grenze von englischen Fliegern 5 Bomben abgeworfen worden, wovon zwei auf belgischen, drei auf holländischen Boden fielen. In Saas van Gent explodierten zwei Bomben. Sonstiger Schaden wurde nicht angerichtet.

*

Der Luftangriff auf London.

Genf, 22. Mai. (T.U.) Nach ergänzenden Meldungen aus London vollzogen die deutschen Flieger diesmal einen neuartigen Operationsplan durch Vereinigung jener Einheiten, welche die Pariser Vororte beschossen hatten, mit Geschwadern, die aus anderen Richtungen sich nachts südöstlich von London zusammenfanden. Die bedeutenden Verheerungen trafen die schon bei früheren Angriffen schwer heimgesuchten fabrikreichen Bezirke.

WTB. London, 22. Mai. Reuter. Nach den bisherigen Feststellungen über den Luftangriff am Sonntag beträgt die Zahl der Opfer in allen Bezirken 40 Tote und 179 Verwundete.

*

Neuer deutscher Fliegerangriff auf Paris.

WTB. Paris, 22. Mai. Havas. Gestern abend 10 Uhr 10 wurden von unseren Alarmposten feindliche Flugzeuge auf dem Fluge nach Paris avisiert. Die verschiedenen Verteidigungmittel traten sofort in Aktion. Es entwickelte sich ein starkes Sperrfeuer und unsere Flieger stiegen auf. Der Feind warf eine Anzahl Bomben ab auf verschiedene Oertlichkeiten im Weichbild der Stadt. Kein Flugzeug konnte an Paris herangelangen. Eines derselben wurde von der Artillerie des verschanzten Lagers von Paris getroffen und stürzte brennend in der Hauptstadt ab. Um 1 Uhr 5 Minuten mitternachts war der Alarm zu Ende.

WTB. Paris, 23. Mai. Havas. (Amtlich.) Um 1 Uhr 24 wurde zum zweiten Male alarmiert. Mehrere Geschwader von Flugzeugen nahmen nacheinander die Richtung auf Paris. Unsere Nachtposten eröffneten sehr heftiges Artilleriefeuer gegen sie. Unsere Flugzeuge stiegen auf. Eine Anzahl von Bomben wurde auf das Häusermeer von Paris abgeworfen. Der Alarm endete um 3 Uhr 30.

*

Haag, 23. Mai. (Privattelegramm.) Die holländische Presse meldet: Die englische Regierung hat sich nicht bereit erklärt, den Schaden zu vergüten, welcher durch den Bombenabwurf auf Sluis im Oktober 1917 durch britische Flieger verursacht wurde. Die Weigerung der britischen Regierung zeige wiederum, daß keinerlei Recht geachtet werde.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die rücksichtslose Fortsetzung der Beschießung von Laon durch die Franzosen hat am 22. Mai die unschuldige Zivilbevölkerung erneut schwer betroffen. Mehrere Einwohner wurden getötet oder verwundet. Auch feindlichen Bombenabwürfen auf Laon fielen mehrere Einwohner zum Opfer.

Hazebrouck, Morbecque, Isbergues, Lillers, Schacht 6 von Noeux und das Stahlwerk Grenay wurden erneut mit schwerem Feuer belegt. Im Maschinenhaus von Grenay verursachten unsere Treffer zahlreiche starke Explosionen.

In der Nacht vom 21. zum 22. Mai wurde durch Bombenabwurf das große feindliche Munitionslager 8 Kilometer nordwestlich Abbeville unter ungeheuren Explosionen in die Luft gesprengt. In Le Bourget wurden zehn lange Schuppen in Brand gesetzt. Weit hörbare Explosionen dauerten lange Zeit an.

WTB. Bern, 23. Mai. Nach Depeschen von der englischen Front an Pariser Blätter steht Bethune infolge der Beschießung durch deutsche Brandgranaten in Flammen.

Genf, 23. Mai. (Privattelegramm.) Die unweit Bethune gelegene Stadt Lillers wurde gleichfalls geräumt, weil sie dem deutschen Bombardement ausgesetzt ist. Anfang Mai suchten die aus Bethune entflohenen Familien in Lillers Zuflucht, wo jetzt zahlreiche überaus wertvolle Antiquitäten fortgeschafft werden.

WTB. Bern, 23. Mai. Eine Havasnote lautet: Der neue deutsche, so oft angekündigte Stoß steht unmittelbar bevor. Gewisse Anzeichen sprechen dafür, daß es sich nur noch um Stunden handeln kann. Die Woche wird nicht vorübergehen, ohne daß der Feind seine großen Pläne ins Werk setzt. Die Deutschen haben eine äußerst heftige Artillerievorbereitung mit Gasgranaten vorgenommen.

WTB. Washington, 22. Mai. Reuter. Die amerikanischen Truppen nehmen nun an der Westfront in Bezug auf die Ausdehnung des von ihnen besetzten Frontstückes den dritten Rang ein, da ihre Frontlinie diejenige der Belgier übersteigt.

Sonstige Meldungen.

Kaiser Carl in Konstantinopel.

WTB. Konstantinopel, 22. Mai. (Milli.) Zu Ehren der Gäste gab der Sultan gestern abend im Dolmabagtschepalast ein Diner zu 120 Gedecken. Gegen 8 Uhr trafen die Majestäten vor dem Kaiserpalast ein, am Fuße des Treppenhauses vom Großvezier, dem Khediven, dem Scheik ül Islam, dem Präsidenten des Senates und der Kammer, den Mitgliedern des türkischen Kabinetts und den hohen Palastwürdenträgern begrüßt. Das Palastorchester intonierte die Volkshymne, während die kaiserlichen Garden die Ehrenbezeugungen leisteten. Der Sultan empfing die hohen Gäste am inneren Palasttor. Zu dem Diner waren u. a. noch geladen, der Prinz-Thronfolger mit den übrigen kaiserlichen Prinzen, der Minister des Aeußeren Graf Burian, das Gefolge der allerhöchsten Herrschaften sowie der österreich-ungarische und der deutsche Botschafter.

WTB. Konstantinopel, 22. Mai. Der gestrige Abendempfang im Dolmabagtschepalast war für Konstantinopel ein außerordentliches Ereignis, da seit der Anwesenheit des deutschen Kaiserpaares im Jahre 1899 keine Herrscherin den türkischen Hof besucht hatte und somit kein Anlaß für eine Festlichkeit vorhanden war. Wie bemerkt wurde, waren bei dem Empfang des Herrscherpaares auf dem Bahnhof auch Damen des türkischen Harems in besonderen Wartesälen anwesend, was eine Neuerung im türkischen Gesellschaftsleben bedeutet. Die Blätter sind voll von Berichten über Huldigungen, die man dem Kaiserpaare überall, besonders in Pera und Stambul, entgegenbrachte.

*